

L03545 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 17. 1. 1910

,Herrn Dr Artur Schnitzler

Wien

XVIII. Spoettelgasse 7

Berlin. Palais Kaiser Wilhelm des Grossen mit dem historischen Eckfenster.

5 „Lieber, wenn es etwas gibt, was noch unangenehmer ist, als Reinhardt ein Stück einzureichen, dann ist es das: bei Reinhardt aufgeführt werden! Ich ärgere mich nicht mehr, aber ich habe eben eine Reise getan, und kann etwas erzählen!

Hoffentlich bald! Herzliche Grüße von Haus zu Haus

Ihr

10

Felix Salten

Berlin 17. I. 10

⊗ CUL, Schnitzler, B 89, B 2.

Bildpostkarte, 356 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Berlin W 9, 17. 1. 10, 8–9 N«.

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »260«

6 *bei ... werden*] Zwei Tage später, am 19. 1. 1910, hatte das Lustspiel *Der gute König Dagobert* von André Rivoire am Deutschen Theater in Berlin Premiere. Die Übersetzung stammte von Salten (vgl. A. S.: *Tagebuch*, 2. 1. 1910). Auch Schnitzler hatte vornehmlich schlechte Erfahrungen mit Max Reinhardt, zuletzt rund um seine Einreichung von *Der junge Medardus* (vgl. *Der Briefwechsel Arthur Schnitzlers mit Max Reinhardt und dessen Mitarbeitern*. Herausgegeben von Renate Wagner. Salzburg: Otto Müller Verlag 1971, S. 60–79).